

Vorbericht VFR Aalen

Die Tendenz passt. Der FSV Hollenbach zeigte zuletzt ansteigende Form. Durch drei Siege in Folge verschafften sich die Hohenloher etwas Luft im Oberliga-Abstiegskampf. Mit nun 37 Punkten steht der FSV auf Rang zehn. Vier Punkte beträgt der Vorsprung auf den SSV Reutlingen, der auf dem ersten möglichen Abstiegsplatz 13 steht. Nun kommt am Samstag um 15.30 Uhr mit dem VfR Aalen ein ehemaliger Zweitligist in die Jako Arena.

Der Regionalliga-Absteiger hat sich von Beginn an in der Spitzengruppe festgesetzt und gehört zu den Topteams der Liga - ohne aber dem Spitzenreiter SG Sonnenhof Großaspach gefährlich zu werden. Die Aspacher können schon fast für die Regionalliga planen. 14 Punkte beträgt bereits der Abstand auf den Zweitplatzierten TSG Balingen. Aalen auf Rang vier kommt auf 49 Punkte.

Der VfR ist in dieser Saison allerdings sehr wechselhaft unterwegs. Sie sind jederzeit in der Lage mit den Spitzenteams auf Augenhöhe zu agieren, leisten sich aber auch immer wieder Aussetzer. Aber die Ambitionen beim Traditionsclub sind klar. In den nächsten Jahren soll es zurück in die Regionalliga gehen. Dafür wurden diese Woche auf der Ostalb nun auch die Weichen für die nächste Saison gestellt. Mit Beniamino Molinari wurde ein neuer Trainer verpflichtet, der dann auf Petar Kosturkov, dessen auslaufender Vertrag nicht verlängert wurde, folgt.

Die Aalener kommen mit einem 3:1-Sieg gegen den Tabellensiebten SV Oberachern im Rücken nach Hohenlohe. Dabei gefiel Kosturkov aber bei weitem nicht alles. „Mit einem Mann mehr haben wir viel Ballbesitz, aber waren unerklärlich nicht zielstrebig genug“, sagte er.

Das Hinspiel gegen Hollenbach endete 1:1. Auch daraus schöpft der FSV Mut. „Wir sind zwar sicher nicht der Favorit“, sagt Manager Karlheinz Sprügel im Hinblick auf die Tabellensituation. „Aber wir sind nicht chancenlos und wollen zu Hause etwas holen. Wir sind zuversichtlich und freuen uns, einen ehemaligen Zweitligisten begrüßen zu dürfen. Wir würden uns freuen, wenn wir viel Unterstützung bekommen. Die brauchen wir auch. Man kann gegen keinen Gegner mehr sagen, dass man gewinnt. Aber das Spiel ist völlig offen.“ Nicht nur die Spieler haben durch die Erfolge zuletzt wieder Selbstvertrauen getankt.

„Jeder kann in der Liga irgendwie jeden schlagen“, sagt FSV-Trainer Reinhard Schenker. „Jede Woche gibt es überraschende Ergebnisse. Wir spielen jetzt gegen vier Top-Mannschaften, davon drei Mal daheim. Deshalb rechnen wir uns auch etwas aus. Auch wenn wir in den Spielen eher der Außenseiter sind.“ Aalen bezeichnet er etwas als „Wundertüte“. „In der Hinrunde waren die sehr wechselhaft. In der Rückrunde sind sie

konstanter, machen einen guten Job, bekommen wenig Gegentore“, sagt Schenker. In der Defensive stehen die Aalener stabil und in der Offensive haben sie viel individuelle Qualität. „Im Spielaufbau sind sie sehr flexibel und deshalb schwer auszurechnen“, sagt Schenker. „Wir wollen wieder an unsere Leistung der vergangenen Spiele anknüpfen, dann haben wir auch gegen Top-Mannschaften eine Chance. Wichtig ist, dass wir die Basics auf den Platz bringen. Denn wir sind auch weiter im Abstiegskampf.“

Mit VfR-Trainer Petar Kosturkov kommt ein zweifacher bulgarischer Nationalspieler in die Jako Arena, der auch durch seine verschiedenen Trainerstationen (TSV Crailsheim, Sportfreunde Schwäbisch Hall, TSV Ilshofen) in Hohenlohe bekannt ist. Auch der Vorsitzende Michael Schäfer, ehemaliger Torwart unter anderem beim TSV Crailsheim und den Sportfreunden Schwäbisch Hall sowie der Sportvorstand Marc Elser (Torjäger in Obersontheim, Eutendorf oder Westheim) haben in der Region bekannte Namen.